



Einen kommentierten Rückblick auf die Ereignisse bis Redaktionsschluss lesen Sie in unserer Chronik ab Seite 81.

MAGAZIN



Fliegender Wechsel: Alfonso Palencia, bisher Trainingsleiter und Choreograph am Theater Hagen, übernimmt ab der kommenden Spielzeit den Posten des Ballettdirektors, nachdem der derzeitige Ballettdirektor Ricardo Fernando angesichts anhaltender Sparauflagen das Haus verlassen wird. Mehr unter „Wer kommt, wer geht?“ auf Seite 11.

Nachgefragt

Kay Kuntze, Intendant am Theater Altenburg-Gera, über den Alltagsrassismus, der vier Schauspieler und Sänger veranlasst hat, das Theater zu verlassen

Herr Kuntze, vier Schauspieler und Sänger am Theater Altenburg-Gera mit ausländischen Wurzeln haben ihre Verträge nicht verlängert, weil sie sich einem Klima rassistischer Diskriminierung ausgesetzt sahen. Entspricht dieses persönliche Empfinden einem allgemeinen Klima: Gibt es in Altenburg oder in Gera einen unerträglichen Alltagsrassismus?

Fremdenfeindlichkeit gibt und gab es jederzeit und in jeder Region. Solche Haltungen kommen aber zunehmend aus der Deckung und vergiften das gesellschaftliche Miteinander. Künstler sind sensible Menschen, die für die Ausübung ihrer Kunst ein angstfreies Klima benötigen. Wenn sie dies nicht mehr vorfinden und die Region verlassen, wird deutlich, dass es beim Alltagsrassismus nicht um abgekapselte Ereignisse geht, die „lediglich“ für die Betroffenen belastend sind, sondern auch gesellschaftliche Veränderungen drohen. Wir müssen begreifen, dass wir dem zunehmend öffentlich werdenden Alltagsrassismus entschlossen entgegen-



treten müssen, da sich bei passiver Duldung eine diffuse Feindlichkeit gegenüber allem Fremden auch großflächig manifestieren kann. Hier ist die kommunale Politik genauso gefragt wie die Zivilcourage des Einzelnen, aber natürlich auch das Theater mit einer aufrechten Spielplan- und Personalpolitik.

Im Zuge der öffentlichen Diskussion gab es dann einen Boykottaufruf von Bürgern gegen das Theater. Wird damit auch das Theater als Ort multinationaler Vielfalt zum Ziel fremdenfeindlicher Anfeindungen?

Es gibt ein – sicher nicht besonders repräsentatives – Bürgerforum *Altenburger Land*, das zum Boykott von Theater und Museum aufgerufen hat. An diesen Orten würden sich die letzten zehn Prozent der Sympathisanten mit der Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin und Landrätin tummeln, so die kruden Verschwörungstheorien. Weitere Anfeindungen gegen das Theater gab es nicht. Dennoch muss ernst genommen werden, dass hier eine rote Linie

überschritten wird: Wenn öffentlich zum Boykott von Institutionen aufgerufen wird, die untrennbar mit unserem demokratischen Selbstverständnis verbunden sind und die unter großen finanziellen Kraftanstrengungen von den Kommunen gewollt sind, ist das nicht hinnehmbar und hat auch nichts mit Meinungsfreiheit zu tun, sondern mit Spaltung. Theater und Museen haben wichtige Binfunktionen in unserer Demokratie.

Wie hat sich das Klima seitdem entwickelt und wie war die Publikumsreaktion? Spüren Sie eine Distanzierung der Bevölkerung vom Theater?

Ganz im Gegenteil. Der Boykottaufruf hat keinerlei negative Auswirkungen. Unsere Theater sind gut gefüllt, und uns erreichen viele Solidaritätsbekundungen – übrigens auch von Menschen, die extra anreisen, um sich durch ihre Vorstellungsbesuche zu solidarisieren. Wir verhandeln wichtige Themen, die für Diskussionsstoff sorgen und notwendig für die gesellschaftliche und regionale Selbstbespiegelung sind. Unser Theater ist ein Beispiel von gelebter und geglückter Integration. 61 unserer Mitarbeiter haben keine deutschen Wurzeln, und dieses multikulturelle Kraftwerk wird auch als solches wahrgenommen: Seit Jahren steigen die Zuschauerzahlen und zwar nicht trotz, sondern wegen der multinationalen Ausrichtung.

Aktuelles

Bauverzögerungen in Dortmund: Das Schauspiel Dortmund kann nicht wie geplant im Sommer 2017 zurück in sein Stammhaus in der Innenstadt ziehen, da sich die Umbauarbeiten dort weiter verzögern. Das Schauspielhaus erhält ein neues Magazin, zudem werden die Werkstätten



Szene aus der Inszenierung „Die Borderline Prozession“ in der Interimsspielstätte „Megastore“ des Schauspiels Dortmund

umgebaut. Ursprünglich sollten die Arbeiten bereits im Dezember 2016 abgeschlossen sein. Nun muss das

Schauspiel im September und Oktober 2017 noch in der Interimsspielstätte *Megastore* im Stadtteil Hörde bleiben,

anschließend sind zwei Monate Zeit für den Umzug vorgesehen. Die erste Premiere der Spielzeit 2017/18 ➔

Johann Wolfgang
von Goethe

FAUST

1 UND 2

ungekürzt

Wiederaufnahme
2017

17. – 19. Juli // 20. – 24. Juli
27. – 30. Juli

Christian Peter Inszenierung
Margrethe Solstad,
Andrea Pfaehler, **Christian Peter** Einstudierung
Florian Volkmann Musik
Rob Barendsma Kostüm
Roy Spahn Bühne
Ilja van der Linden Licht

Kartenvorverkauf:
Goetheanum
T +41 61 706 44 44,
F +41 61 706 44 46
tickets@goetheanum.ch

www.faust2017.ch

Goetheanum-Bühne

im umgebauten Schauspielhaus ist für den 16. Dezember geplant. Im Megastore muss das Schauspiel mit zahlreichen Einschränkungen umgehen: „Das fängt bei der Lagerkapazität für Bühnenbilder an und hört bei der lauten Heizung, die nur in Proben- und Spielpausen eingeschaltet werden darf, auf. Jetzt sollen die allernotwendigsten Maßnahmen für die noch verbleibende Zeit realisiert werden“, so Schauspielintendant Kay Voges.

Mehr Geld für Hamburger Privattheater:

Der Hamburger Senat und die Bürgerschaft haben beschlossen, die Förderung der Privattheater im laufenden Jahr von 8,6 Millionen Euro auf 10,4 Millionen Euro zu erhöhen. Ab 2018 soll die Förderung jährlich um 1,5 Prozent angehoben werden. Auch die freie Tanz- und Theaterszene bekommt in der Saison 2017/2018 60.000 Euro zusätzlich.



Ehrenplatz



Franziska vom Heede

Der Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker 2017 geht an die Hamburgerin **Franziska vom Heede** für ihr Stück „Tod für eins achtzig Geld“. Es wird am 1. Juni 2017 am Staatstheater Hannover uraufgeführt.

Der Leipziger Schriftsteller und Regisseur **Ralph Oehme** ist mit seinem Text „Lausitzer Quartiere oder Der Russe im Keller“ im Rahmen des Stückewettbewerbs LAUSITZEN mit dem Hauptpreis ausgezeichnet worden. Dieser beinhaltet ein Förderstipen-

dium zur Fertigstellung des Stücks, anschließend soll das Werk in der Spielzeit 2017/18 am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen uraufgeführt werden. **Christian Schneider** („Eine Aktentasche voll Geld“) und **Carla Niewöhner** („Das leere Haus“) wurden mit Förderpreisen geehrt.

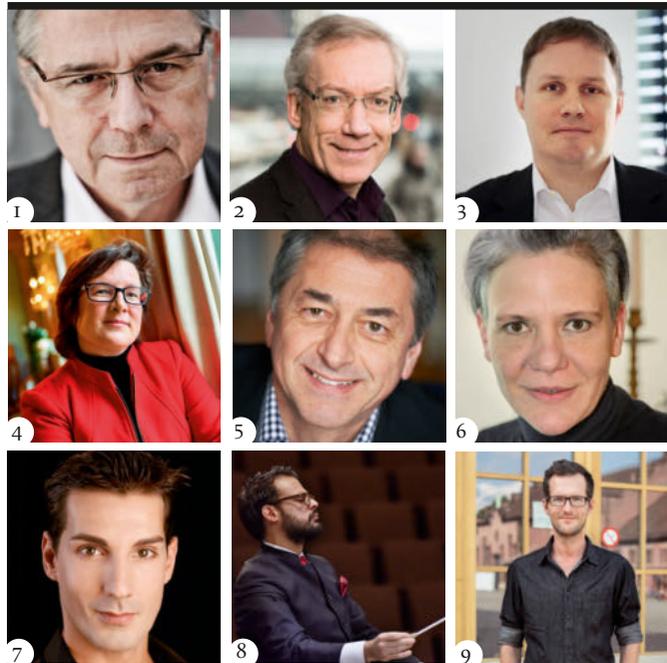
Azan Garo hat mit seinem Stück „InnerOuterCity“ den Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik 2017 gewonnen. Das Stück wird am 28. April 2017 im Schauspielhaus Chemnitz uraufgeführt.

Der Choreograph und Intendant des Hamburg Balletts, **John Neumeier**, wird mit dem *Erich-Fromm-Preis* geehrt. Die Auszeichnung wird am 11. März in Stuttgart übergeben.

Die Schauspielerin **Valery Tscheplanova** wird von der Sektion *Darstellende Kunst* der Akademie der Künste mit einem *Kunstpreis Berlin 2017* ausgezeichnet. Der *Große Kunstpreis Berlin 2017* geht an den türkischen Filmemacher **Emin Alper**.

Der Schauspieler **Moritz Gottwald** ist von der TheaterGemeinde Berlin mit dem *Daphne-Preis 2016* geehrt worden.

Weitere Theatermeldungen:
www.die-deutsche-buehne.de



Wer kommt, wer geht?

1 Ulrich Khuon, Intendant des Deutschen Theaters Berlin, ist für die nächsten vier Jahre zum Präsidenten des *Deutschen Bühnenvereins* gewählt worden (siehe auch unser Interview ab Seite 16). Im Oktober 2016 war die bisherige Präsidentin Barbara Kisseler verstorben. Die Wahl fand im Rahmen einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins im Theater Erfurt statt. Von 2011 bis 2016 war Ulrich Khuon Vorsitzender der Intendantengruppe im Deutschen Bühnenverein.

2 Christian Seeler, Intendant des Ohnsorg-Theaters in Hamburg, ist als Nachfolger von Horst Johanning zum Vorsitzenden der Privattheatergruppe im Deutschen Bühnenverein gewählt worden. Als Stellvertreter wurde René Heinersdorff, Direktor des *Theaters an der Kö* in Düsseldorf, gewählt.

3 Carsten Brosda wird Hamburgs neuer Kultursenator. Zuvor hatte er als Kulturstaatsrat monatelang die schwer erkrankte und im Oktober 2016 verstorbene Kultursenatorin Barbara Kisseler vertreten.

4 Ab der Spielzeit 2017/18 wird mit **Birgit Simmler** erstmals eine Frau an der Spitze der *Luisenburg Festspiele Wunsiedel* stehen. Die 44-jährige Regisseurin und Kulturmanagerin löst Festivalleiter Michael Lerchenberg ab, der im August 2016 seinen vorzeitigen Rückzug erklärt hatte. Birgit Simmler wird als künstlerische Leiterin zusammen mit Verwaltungsleiter Harald Benz in einer Doppelspitze agieren.

5 Michael Kaufmann, seit 2009 Intendant des *Kurt Weill Festes* in Dessau-Roßlau, wird sein Amt vorzeitig zum Ende des Festes 2017 aufgeben. Ursprünglich sollte sein Vertrag bis 2018 laufen.

6 Ulrike Fischer, langjährige Dramaturgin am Bonner *Theater Central*, übernimmt als Nachfolgerin von Gisela Pflugradt-Marteau die Leitung des Hauses. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte Gisela Pflugradt-Marteau das Theater 1969 gegründet, seit dessen Tod 1995 leitete sie es allein. Als Grund für ihren Rückzug gab sie unter anderem die finanzielle Situation des Theaters an. Ab 2019 wird die Stadt Bonn die jährliche Förderung über 144.000 Euro einstellen.

7 Alfonso Palencia wird ab der Spielzeit 2017/18 als Nachfolger von Ricardo Fernando neuer Ballettdirektor am Theater Hagen. Hier ist er seit der Spielzeit 2014/2015 bereits als Trainingsleiter und Choreograph engagiert. Wie das von Sparauflagen bedrohte Theater meldete, werde es auch in der kommenden Spielzeit wie bisher zwei neue Ballettabende geben, in denen der neue Ballettdirektor seine eigene

choreographische Handschrift zeigen wird; ebenso sollen internationale Gastchoreographen in Hagen arbeiten. Die Laufzeit des Vertrags beträgt jedoch nur ein Jahr.

8 Andrea Sanguineti, seit 2013 Generalmusikdirektor des Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau sowie Chefdirigent der *Neuen Lausitzer Philharmonie*, wird seinen Vertrag nicht über 2018 hinaus verlängern.

9 Neuer künstlerischer Leiter des Theaterfestivals Basel wird ab der kommenden Festival-Ausgabe im Jahr 2018 **Tobias Brenk**. Das Theaterfestival Basel wird seit 2012 von der derzeitigen Leiterin der *Kaserne Basel*, Carena Schlewitt, verantwortet. Brenk ist derzeit als Dramaturg und Produktionsleiter bei der Kaserne Basel tätig. Schon an den drei vergangenen Ausgaben des biennial stattfindenden Festivals war er als Dramaturg beteiligt.